

Menschenkette hilft Gehbehinderten weltweit

1 500 junge Leute unterstützen Werkstatt in Oberreut

Von unserem Redaktionsmitglied
Kirsten Etzold

Die Stimmung ist bestens unter den Schülern und Auszubildenden, die sich säuberlich ab dem Portal der Walter-Eucken-Schule an der Steinhäuserstraße aufgereiht haben, je eine Armlänge voneinander entfernt. An der Europahalle vorbei zieht sich die Menschenkette, über die Bannwaldbrücke bis nach Oberreut zur Rollstuhlwerkstatt Hans-Peter Dentlers in der Albert-Braun-Straße. Mehr als 1 500 Kinder, Jugendliche und Erwachsene beteiligten sich gestern zwischen 12 und 12.30 Uhr an der Aktion zu Gunsten des Rollstuhlprojekts, das Dentler im Jahr 2000 gegründet hat (siehe auch Hintergrund).

Ideelle und finanzielle Unterstützung erfährt das Projekt durch die Aktion: Jeder Teilnehmer spendet mindestens einen Euro, insgesamt sind es gestern 2 600 Euro. Beteiligt sind neben der Walter-Eucken-Schule, deren Schüler und Lehrerkollegium sich nahezu vollständig beteiligen, auch die Sünd- und die Albschert, die Elisabeth-Selbert- sowie die Engelbert-Bohn-Schule.

Auch Privatpersonen reißen sich ein – etwa das Karlsruher Ehepaar Speck. „Unsere Nichte Beatrice Dehm hat uns darauf aufmerksam gemacht“, berichtet die Tante der Schülerin. Jutta Schneider ist durch

ihre Tochter Lena für die Aktion erworben worden.

„Herzlichen Dank an alle für Ihre Hilfe, die ankommt“, steht auf dem Plakat, das Taysi Birold an einem rollenden Stativ über die Brücke an den Aufgereihten vorbeischiebt. Dentler als Spendensammler von Oberreut her begegnet am Scheitelpunkt der Brücke dem Schulleiter der Walter-Eucken-Schule, Manfred Czychy, der den zweiten Sammel-Rollstuhl begleitet. Birold gehört zu Dentlers Projektteam. Das sind 30 Menschen, die ehrenamtlich Rollstühle und Gehhilfen reparieren und an die Bedürfnisse der Empfänger in aller Welt anpassen.

„Es gibt viele schöne Erlebnisse“, erzählt Hans-Peter Dentler dem Schülerreporter Muhammet Bicer von der Walter-Eucken-Schule. „Oft bringen uns Eltern ihre Kinder, die nicht laufen können, wir üben dann mit den Jungen und Mädchen die Fortbewegung mit Gehhilfe. Die Kinder, die bisher nur auf Armen getragen vom Fleck kamen, schreien vor Freude, wenn sie erste Schritte schaffen und alleine losmarschieren können.“

Der pensionierte Siemens-Mitarbeiter und Heilpraktiker sammelt landesweit Hilfsmittel und reist um den Globus, damit die Empfänger die jeweils beste Unterstützung bekommen. Im beladenen Kleintransporter fährt er auch in abgelegene Regionen und fragt sich zu Bedürftigen durch, die



EINE MENSCHENKETTE zu Gunsten von Gehhilfen und Rollstühlen für Bedürftige in aller Welt bildeten gestern mehr als 1 500 Jugendliche und Erwachsene zwischen der Walter-Eucken-Schule und Oberreut über die Bannwaldbrücke, wo auch Projektgründer Hans-Peter Dentler Spenden sammelte. Foto: jodo

Hintergrund

Spenden für Rollstuhlprojekt

Für behinderte Kinder und Erwachsene in Südamerika, Afrika und Asien erbittet Hans-Peter Dentlers Rollstuhl-Projekt gebrauchte Rollstühle, Gehhilfen, Krücken und Gestöscke, abzugeben dienstags und donnerstags von 8.30 bis 12 Uhr in der Oberreuter Albert-Braun-Straße in der ehemaligen Notkirche. Telefonische Auskunft gibt Andrea Sauermost unter der Nummer (07 21) 8 30 72 78.

Das Spendenkonto des Projekts hat die Kontonummer 900 22 05 bei der Sparkasse Karlsruhe, BLZ 660 501 01, Stichwort „Rollstuhlprojekt“.

sonst keine Hilfe erfahren würden. Zudem gibt er Hilfsmittel an Altenheime, Behinderteneinrichtungen und Krankenhäuser vor Ort ab, bisher unter anderem in Afghanistan, Bolivien, Burkina Faso, Kenia, Peru, Ruanda und Sri Lanka, aber auch im europäischen Rumänien. „Ena Rodriguez, vier Jahre alt, seit der Geburt an beiden Beinen gelähmt“, steht auf dem großformatigen Foto, das die Schülersprecher

des „Eucken“, die 21-jährige Amal Hiba und der 18 Jahre alte Sascha Walderstein, in die Höhe halten. Die Schulgemeinschaft habe sich leicht für die Menschenkette gewinnen lassen, sagen die beiden jungen Leute. Die interreligiöse Idee hatte die katholische Religionslehrerin Walburga Wassner. „Es war für alle klar: Da machen wir mit“, erinnert sich Hiba. „Mit einem Euro kann man ziemlich viel helfen.“

Eine Filmvorführung und LITfassäulen mit Infomaterial im Schulgebäude vermittelten Dentlers Erfahrungen eindrucksvoll, findet Walderstein: „Wenn man sieht, wie es den Menschen in diesen Ländern geht, stellt sich nicht die Frage, ob man bei der Aktion mitmacht.“ Im nächsten Jahr soll es eine Neuaufgabe geben, so Czychy: „Zu unserem Motto ‚Neue Wege gehen‘ passt das sehr gut.“